

Hans Fischer schaut zurück...

... der Sprung in die 1. Liga Süd

„Mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga hat Ignaz Berndaner also den ERC Ingolstadt verlassen. Dass er gehen würde, stand schon im Frühjahr 1998 fest. Mit ihm verließ auch Co-Trainer Wolfgang Buchwieser den ERC Ingolstadt und so holte sich der Verein einen neuen Chef hinter die Bande.

Es war Gerd Wittmann, der schon im März 1998 von den Verantwortlichen vorgestellt wurde. Er arbeitete übrigens ohne Assistenten. In den neuen Chefcoach setzte man hohe Erwartungen. Er war zuvor in Heilbronn aktiv gewesen und dort hatte er den Aufstieg in die 2. Bundesliga geschafft.

Aber es ging nicht günstig los: Die ersten Begegnungen gingen fast alle knapp verloren. Und am siebten Spieltag gab es dann eine richtige Klatsche und zwar gegen Braunlage. Die Panther verloren auswärts 1:8. Doch auch zuhause sah es nicht besser aus.

Gegen die Hamburger, die damaligen Crocodiles Hamburg, verlor man haushoch mit 1:6. Im Team der Hanseaten war übrigens Sven Zywitza, der zur Saison 1999/2000 zum ERC Ingolstadt wechseln sollte. Weitere Niederlagen folgten, die zum Teil recht hoch ausfielen. So verloren die Panther zum Beispiel gegen Erding mit 1:6. So kam, was kommen musste: Im Novem-



Nicht nur die Spieler des ERC Ingolstadt, auch Radio-Kommentator Hans Fischer musste in einem Spiel gegen Iserlohn die Beschimpfungen der Sauerländer Fans wie „scheiß Bayern“ über sich ergehen lassen. Ein Unding für Fischer, der Werte wie Respekt, Aufrichtigkeit und Sportlichkeit vertritt. Foto: Benz

ber nach dem elften Spieltag warf Gerd Wittmann das Handtuch.

Ihm folgte Peter Obresa. Als er zu uns kam, war er ohne Vertrag. In seiner aktiven Zeit als Spieler stand er auch für das Nationalteam auf dem

Eis. Doch leider gelang es ihm nicht, die Panther in die Play-Offs zu führen. Und nicht nur das: Nach Ende der Hauptrunde belegten wir Platz 13 und das hieß, wir mussten in die Abstiegsrunde.

Es gab jeweils ein Hin- und Rückspiel und jeder spielte gegen jeden. Unter anderem traf man auf Bad Tölz, Grefrath, Neuwied, Crimmitschau, Bremerhaven, Timmendorf und Deggendorf. Insgesamt schlugen sich die Panther sehr souverän, schlossen mit 33 Punkten die Tabelle als Erster ab, der Klassenerhalt war geschafft!

In dieser Abstiegsrunde ist Clayton Young besonders aufgefallen. Er war mit 8 Toren und 21 Vorlagen Top-Scorer. Das zeigte, dass er sich stets in den Dienst der Mannschaft stellte. Erfolgreichster Torschütze war mit 11 Treffern Thomas Daffner.

Zudem war der neue Torwart, der gebürtige Rosenheimer, Fabian Dahlem ein genialer zweiter Keeper. Er ist übrigens nach seiner aktiven Karriere dem Eishockeysport verbunden geblieben. Bis zur vorigen Saison war er Trainer in Crimmitschau und seit heuer ist er in Ljubljana. Eine interessante Persönlichkeit!

Zurück zum ERC: Der Klassenerhalt der Panther war natürlich der Verdienst von vielen. Einige allerdings enttäuschten auch und das nicht erst im Abstiegskampf, sondern schon während der kompletten Saison.

Wie Rob Ginetti, der seine erste Saison bei den Panthers

spielte. Der italienische Nationalspieler und Weltmeisterschaftsteilnehmer wurde als Torjäger verpflichtet. Aber er war eine einzige Enttäuschung. Er hat einfach zu sehr gelebt, aber eben nicht auf dem Eis.

Auch Fred Ledlin überzeugte nicht mehr. In der ersten Saison bei den Panthers noch top, war er in der zweiten Spielzeit ein Schatten seiner selbst. Eigentlich war er ein richtiger Torjäger, aber sehr launenhaft und damit sportlich und menschlich sehr schwierig. Bei den Fans hatte er noch einen Stein im Brett. Sein Vertrag aber wurde nicht verlängert.

Denke ich an diese erste Saison in der 2. Bundesliga zurück, fällt mir spontan ein Spiel gegen Iserlohn ein. Wir waren im Herbst bei den Sauerländern zu Gast und das Publikum ist dort sehr fanatisch. Wir wurden während des ganzen Spiels ständig beleidigt, es ertönten Rufe wie ‚schieß Bayern‘. Und das, obwohl wir die Partie mit 1:2 verloren haben. Aber die Iserlohner rechneten nicht damit, dass wir ihnen das Leben so schwer machen würden.

Und eine Fahrt nach Braunschweig werde ich auch nie vergessen. Es war Mitte Oktober und als wir von der Autobahn bei Göttingen abfuhren und in den Harz kamen, war dort schon ein Wintereinbruch. Das war unglaublich! Begleitet von einer schneeweißen Winterlandschaft und einer satten Niederlage traten wir die Heimreise an.“